

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich 3 Mark 20 Pfennige.

Erzgeb. Volksfreund.

Verlagsort: Schneeberg. Die gestrichelte Linie zeigt die 10. Nummer. Die gestrichelte Linie zeigt die amtliche Preisliste des Verlags.

Tageblatt für Schwarzenberg und Umgegend.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johannegeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Redaction, Verlag und Druck von C. R. Gärtner in Schneeberg.

Nr. 272.

Dienstag, den 23. November.

188

In Gemäßheit von § 22 Absatz 4 des Gesetzes, die Bildung von Justizgenossenschaften und die Lösung von Justizschulden betreffend vom 19. Mai dieses Jahres sind unter Mitwirkung des Bezirksausschusses

Herr Stadtrath **Serber** in Neustädtel

und Herr Gemeindevorstand **Wuffing** in Obersachsenfeld zu landwirtschaftlichen Mitgliedern der Kommission für den amtschauptmannschaftlichen Bezirk, sowie

Herr Gutsbesitzer **Weitzer** in Neustädtel-Gleesberg

und Herr Stadtgutsbesitzer **Guido Weher** in Schwarzenberg zu deren Stellvertretern für die nächsten sechs Jahre ernannt worden. Schwarzenberg, am 17. November 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. von Wirsing.

Nachdem von der königlichen Kreisamtschauptmannschaft zu Jizkau das ordentliche Tagelohn in den zur gemeinsamen Gemeindefrankensversicherung für die Schönburgischen Gutsbezirke gehörigen Gutsbezirken Alberoda, Oberpfannenstiel und Streitwald auf

1 M. 50 Pf. für erwachsene männliche Personen,
1 „ „ für erwachsene weibliche Personen,
— „ 80 „ für jugendliche männliche Personen

und — „ 60 „ für jugendliche weibliche Personen festgesetzt worden ist, wird Solches hierdurch zur Kenntniss gebracht. Schwarzenberg, am 20. November 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. von Wirsing.

Wegen der
Freitag, den 26. dieses Monats von Mittag an und
Sonnabend, den 27. November

stattfindenden Reinigung der Expeditionslocalitäten der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft kann bei denselben während dieser Zeit nur in dringlicher Sachen expedirt werden.

Schwarzenberg, den 20. November 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. von Wirsing.

Bekanntmachung.

In Folge Ablaufs der Wahlperiode des unterzeichneten Bürgermeisters ist auf anher ergangene Anordnung der königlichen Amtshauptmannschaft zu Schwarzenberg in Gemäßheit vom § 10 fg. des Gesetzes vom 21. April 1873 die Wahl eines Abgeordneten

Tagesgeschichte.

Wochenschau.

Deutschland. Eine geringfügige Affection der Athmungsorgane, wie sie im hohen Alter sehr leicht vorkommt, hatte Anfangs der vergangenen Woche Se. Majestät den Kaiser etwas belästigt. Die gewohnten Beschäftigungen brauchten aber kaum unterbrochen zu werden, und ist der normale Gesundheitszustand des hohen Herrn s. B. vollkommen wieder hergestellt.

Se. Durchlaucht Fürst Bismarck ist am Montag mit seiner Gemahlin nach Friedrichsruhe abgereist. Man wird daraus auf die Fortdauer friedlicher Verhältnisse schließen dürfen.

Ein Friedensfest in des Wortes schönster Bedeutung wurde in Schwerin begangen. Dasselbst fand am 17. November Nachmittags 1 1/2 Uhr unter Glockengeläute und Bösen von Geschälben die kirchliche Einsegnung der Ehe der Herzogin Charlotte von Mecklenburg mit dem Prinzen Heinrich XVIII. von Ruß statt.

Bei Betrachtung der parlamentarischen Situation ist zur Zeit viel von sogenannten Centrumschmerzen die Rede. Die letztere so scharf disciplinirte Garde der Herren Windthorst und Genossen zeigt Symptome von Ungehorsam; und auch sonst geschieht Mancherlei, was den „Unverhältnissen“, die ihre Weisungen noch immer von Bedenken und dem Cardinal Reichers empfangen, absolut nicht in den Kopf will.

Sehr unangelegentlich kommt diesen Elementen die veröfentlichliche Haltung des Papstes, sowie seines Vertrauensmannes für Deutschland, des Bischofs Dr. Kopp, den man bekanntlich bei der Stellung eines Coadjutors für den unglücklichen Fürstbischof Dr. Herzog von Breslau ins Auge gefaßt hat. Die Centrumsleitung will keinen Ausgleich, sondern wünscht auch ferner Kriegszustand, da derselbe allein den Ultrab das erforderliche Terrain für die bekannte jesuitische Strategie schafft. Als Kapitalverbrechen rechnete man es dem genannten „Friedensbischof“ gegenwärtig an, daß er im Wahlkreise Hainfeld-Gersfeld, den bekanntlich das Centrum einnimmt, nicht energisch genug gegen den konservativen Kandidaten aufgetreten sei, sodas der Centrumsmann eine Niederlage erleben mußte. Da die Windthorstianer gewohnt sind, zu Repressalien ihre Zusucht zu nehmen, so dürfte

die nächste Reichstagsession wohl bei dieser oder jener Gelegenheit ein sehr ablehnendes Verhalten der Centrumsleute strenger Observanz aufzuweisen haben.

Am Donnerstag ist der Selegentwurf, betreffend die Feststellung eines neuen Septennats bis 1895 zur Vertretung gelangt. Die darin enthaltenen Reformforderungen sollen sich in den Grenzen des, durch die Rücksicht auf die Sicherheit des Reiches unbedingt Erforderlichen halten.

Die Adelsführer der Altonaer Sozialisten, — übrigens lauter halbwüchsige, unerfahrene Burken, — sind von der Strafkammer zu 1 Jahr, 1 Jahr und 1 Monat, und 2 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Die Herren Umstürzler werden doch wohl allmählich dahinter kommen, daß in Deutschland ihr Weizen nicht blüht. Viel bessere Aussichten haben sie in

England, das ihre brandstiftenden Versammlungen und Reden ruhig zuläßt und die, nachdrücklich widerworfene Meldung als wahrscheinlich annahm, Lord Salisbury selbst sei bereit gewesen, eine Deputation der revoltirenden Gesellschaft zu empfangen. Ob der Premierminister wirklich jemals daran dachte, seine Stellung so zu exponiren, kann man nicht beurtheilen; jedenfalls hat er sich noch in letzter Stunde entschlossen, den Empfang abzulehnen, allerdings nicht, weil er nicht wollte, sondern weil er von London abwesend sein würde.

Ueberraschendes können wir in dieser Beziehung auch bald aus Amerika hören. Für die rechtsmäßig verurtheilten Nordbrenner mehren sich fortwährend die Aussichten, daß ihr Prozeß noch einmal abgehandelt werden soll. Die Rettung für dieselben werden massenhaft unterzeichnet. Hoffentlich behalten die besseren Elemente dort diesmal noch die Oberhand.

In Frankreich ist etwas höchst Wunderbares passiert. Der Deutschentresser und Revancheheld, Kriegsminister Boulanger hat am 14. d. gelegentlich eines Schauturnens der Turnvereine eine Friedensrede gehalten! Wiederholte Bestätigungen haben bald den berechtigten Unglauben von der Wahrheit der Thatsache überzeugt. Freilich braucht man sich nicht der Täuschung hinzugeben, daß der vielredende General etwa die Revanche abgeschworen habe; davor schützt ihn der komische Umstand, daß Herr Deloureae an seiner Seite saß und rasend applaudirte. Aber daß ganz Frankreich dem Minister zu seiner Rede beglückwünschte, kann und Deutschen schließlich mit Genugthuung erfüllen. — Zwischen

für die Stadt Johannegeorgenstadt zur Bezirksversammlung auf die nächsten 6 Jahre erforderlich. Für diese von den Mitgliedern des Stadtgemeinderaths vorzunehmende Wahl wird hiermit

Freitag, der 3. December d. J.

Nachmittags 5 Uhr

terminlich anberaumt und werden die Herren Mitglieder des Stadtgemeinderaths andurch geladen, zu vorgedachter Zeit im Rathsessalonzimmer allhier sich pünktlich einzufinden.

Der Abgeordnete ist auf die obengedachte Zeit zu wählen und ist nach § 16 fg. der Ausführungsverordnung zum Gesetz, die Organisation der Behörden betr. vom 21. April 1873, vom 20. August 1874 nur eine selbständige männliche Person, welche die königl. Sächsische Staatsangehörigkeit, sowie das Bürgerrecht in einer im Verwaltungsbezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg gelegenen Stadt besitzt und im Sinne der Gesetzesbestimmungen unbescholten ist, wählbar.

Solches wird hiermit auf Grund von § 16 der Verordnung vom 20. August 1874, die Ausführung des Gesetzes über die Organisation der Behörden für die innere Verwaltung vom 21. April 1873 ac. betreffend, zur öffentlichen Kenntniss gebracht. Johannegeorgenstadt, am 18. November 1886.

Der Bürgermeister.
Epleme-Garmann.

Bekanntmachung.

Aus unserer Volksbibliothek sind im Laufe der Zeit bis Ende des Jahres 1885 von den entliehenen Büchern ca. 30 Bände nicht wieder zurückgeliefert worden und war deren Verbleib bis jetzt nicht zu ermitteln.

Wir erlauben hierdurch alle diejenigen, bei denen sich etwa solche Bücher noch finden sollten, dieselben möglichst sofort an den dermaligen Bibliothekar, Herrn Seppert Beck hier, abzugeben.

Der Stadtrath zu Neustädtel.
Speck, Bürgerm.

Bekanntmachung.

Die für die demnächst stattfindende Gemeinderaths-Ergänzungswahl aufgestellte Wählerliste liegt von heute ab

bis zum 7. December

in der Wohnung des unterzeichneten Gemeindevorstandes aus und sind etwaige Einsprüche dagegen innerhalb 7 Tagen an unterzeichneter Stelle zu erheben.

Nach den neueren gesetzlichen Bestimmungen sind alle Gemeindevorstandmitglieder stimmberchtig, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, das fünfzehnjährige Lebensjahr erfüllt und im Gemeindebezirk anständig oder bauseßend seit wenigstens zwei Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben.

Niederschlema, den 22. November 1886.

Der Gemeinderath.

Gottlieb Günther, Gem.-Vorst.

lingt das französische Lob etwas anrühlich. So sagt J. B. das Journal des Debats: „Dank seinem Vorleben befindet sich der General Boulanger augenblicklich in einer bevorrechteten Lage; man ist ihm dankbar für alle Fehler, die er nicht begeht; vernimmt man aus seinem Mund ein beinahe verständliches Wort, so fließt alle Welt von Bewunderung über und erhebt den Redner in die Wolken.“ Der Inhalt der Rede könnte indessen auch in Deutschland viele Ansehung erfahren. Denn wenn der General sagt, Frankreich müsse stark sein und immer gerüstet einhergehen, um den Frieden zu wahren, so würde es ihm doch wahrlich schwer werden, zu sagen, wer in aller Welt denn Frankreichs Frieden bedroht. Oder ist die Friedensmusik vielleicht von Herrn Boulanger intonirt als Ouvertüre zu einer neuen Oper: „Präsident und Kaiser?“ Es wäre dem schauspielrisch angelegten Herrn schon zu vertrauen.

Zu Herrn Vert's Nachfolger in Lonking hat sich bis jetzt Niemand bereit finden lassen. Wenn eine Pension für die Hinterbliebenen das einzig Verlockende an dem Posten ist, so scheint der Reiz freilich nicht sehr groß. Der Scherz eines benachbarten Blattes ist gar nicht so übel, man möge doch von Paris aus das befreundete Rußland um Ueberlassung des jetzt disponibel gewordenen General Kaulbars für diesen Posten angehen. In der That, wenn dieser vielberühmte Mann körperlich dieselbe robuste Eindrucksfähigkeit besitzt, die er in moralischer Beziehung bewiesen hat, so kann nicht leicht Jemand besser, als er, den Gefahren des Fiebers, der Cholera, der aufrührerischen Kontingenzen u. s. w. widerstehen.

Ja, Herr Kaulbars ist disponibel geworden. Mit erleichterten Athemzügen fühlt sich Bulgarien von dem Kaulbars'schen Alpdrücken befreit. Der General ist am Sonnabend mit seinem ganzen Personal von Agenten ac. abgedampft. Die Veranlassung dazu war ebenso an den Haaren herbeigezogen und ungerichtet, wie die ganze Handlungsweise des wunderbaren russischen Diplomaten. Ein betrunkener russischer Kawasse (den Diplomaten beigegebener unterer Polizeidiener) hat auf der Straße die Leute mit dem Revolver bedroht und war von der richtig funktionirenden Philippopeler Polizei festgenommen und dem russischen Konsulat überliefert. Zur Sühne dieser Beleidigung (!) verlangte General Kaulbars die sofortige Entlassung des ganzen dortigen, in dem Infanterienzuge betheiligten Aufsichtspersonals bis in die oberste Stelle. Diesem übertrieben

Confektion nach Maß unter Garantie des guten Passens.

u. U.

8 Uhr im

in

hr.

Confektion

Regen-

in.

e=

der

ue.

en

mer.

ischen

bis vors-

del.